

Das maronitische Synaxar zum 29 Juni.

Veröffentlicht

von

Dr. Anton Baumstark

Von den liturgischen Büchern der im engeren Wortsinne so zu nennenden orientalischen Kirchen, welche den Menologien, Synaxarien und den hagiographischen Bestandteilen der Menäen der griechischen Kirche entsprechen, sind bisher wesentlich nur solche der ägyptisch-monophysitischen Kirche näher bekannt geworden¹.

Einen wertvollen hierhergehörigen Text syrischer Provenienz in arabischer Sprache enthält an einem maronitischen Synaxar die allerdings erst 1666 n. Ch. geschriebene Karšûnî-Handschrift *Vat. Syr. 243*. Dieselbe ist von Assemani Katalog III 522 ff. beschrieben, eine Beschreibung, auf welche hier zu verweisen genügen mag. Unterlassen ist an dieser Stelle im Gegensatze zu dem sonst bei syrischen und arabischen Kalendarien, Lektionarien und Menäen der Vatikana, soweit sie dort verzeichnet sind, eingehaltenen Verfahren eine nähere Angabe über die auf den einzelnen Tag fallenden $\mu\nu\tilde{\eta}\mu\alpha\iota$ von Heiligen. Auch auf den folgenden Seiten soll keineswegs aus unserem Synaxar ein maronitisches Kalendarium ausgehoben werden. Wo wir in dieser, man muss es offen gestehen, rohen Weise durch Kataloge mit dem Inhalte verwandter Handschriften einigermassen bekannt gemacht werden, lässt sich das als eine Art Abschlagszahlung mangels eines Besseren hinnehmen. Wir selbst werden eine genügende Gesamtorientierung über einen hagiogra-

¹ Vor allem das am Ende des 14 Jahrhunderts redigierte Synaxar des Amba Michaël, dessen ersten Teil Wüstenfeld 1879 in Uebersetzung herausgab. Eine Zusammenstellung alles Hierhergehörigen bietet jetzt Kellner *Heortologie oder das Kirchenjahr und die Heiligenfeste in ihrer historischen Entwicklung* 215-219.

phischen Sammeltext einschlägiger Art ohne Untersuchung des Inhaltes seiner einzelnen Biographien nicht mehr zu geben glauben.

Bei der so bedeutsamen Untersuchung des in den griechischen Menäen hinterlegten hagiographischen Materiales sollte auch die vatikanische Karšūnī-Handschrift nicht übersehen werden. In diesem Sinne auf sie aufmerksam zu machen, ist gegenwärtig unser einziger Zweck. Demselben mag zunächst durch eine einfache Stichprobe bezüglich des Legendenbestandes des maronitischen Synaxars gedient werden. Ich wähle für eine solche die zwei mal acht Tage vom 1-8 und vom 21-28 Juni. Hier werden gefeiert:

1. Justinus, der Philosoph. — Justinus und Genossen. — Hermilos und Stratonikos. — 2. Nikephoros. — 3. Lukillianos und Genossen. — 4. Metrophanes. — 5. „Gedächtnis der Ankunft der Barbaren, die über uns kamen“. — Markianos und Genossen. — 6. Dorotheos von Tyros. — Attalos und Genossen. — Ein Wunder des Erzengels Michael in Alexandria. — Ambâ Jôhannâ, ein ägyptischer Bischof. — 7. Theodotos von Ankyra. — Anthimos und Stephanos. — 8. Theodoros. — Nikandros und Markianos.

21. Julianos. — 22. Eusebios von Samosata. — Zenon und Zena. — Terentios von Ikonion. — 23. Agrippina. — Der Presbyter ~~μαρτυροῦ~~. — 24. Johannes der Täufer. — 25. Phebronia. — Eine Gedächtnisfeier zu Ehren der Muttergottes. — 26. David von Thessalonike. — Johannes von Gotthia. — Rufus, einer der 70 Jünger, und andere Martyrer (nur dem Namen nach genannt!) — 27. Samson ὁ ξενόδοχος. — 28. Kyros und Johannes.

Schon diese Probe zeigt, dass unser syrisch-arabisches Synaxar auf einem griechischen Menäentexte beruht. Um einen gleichfalls zunächst rein probeweisen Vergleich mit den im griechischen Originale vorliegenden Menäen zu ermöglichen, veröffentliche ich im Folgenden, was unser Synaxar, fol. 202 r^o kol. 1 beginnend, zum 29 Juni angiebt. Jeder neue Text zur Ueberlieferung über die Apostelfürsten Petrus und Paulus darf ja wohl von vornherein auf ein gewisses Interesse rechnen. Sodann ist gerade dieses Stück in besonders hohem Grade geeignet, zu erhärten, dass die maronitische Legendensammlung durchaus in den Kreis der griechischen Menäenüberlieferung gehört und keinerlei Einwirkung von römischer Seite erfahren hat. Denn eine solche Einwirkung, die an und für sich bei einem nur in so junger Ueberlieferung vorliegenden Stücke maronitischer Litteratur sehr wahrscheinlich wäre, würde sich mit in erster Linie in der Legende der römischen Apostelfürsten gel-

ich die griechische Vorlage, die sei es unmittelbar, sei es durch eine syrische Uebersetzung vermittelt unserem arabischen Texte zugrunde liegt, wiederhergestellt. Wo es aus irgend einem Grunde zu kühn erscheint, den genauen Wortlaut derselben erschliessen zu wollen, tritt subsidiär die lateinische Uebersetzung ein.

Ἄθλησις τῶν ἐνδόξων¹ ἁγίων Πέτρου καὶ Παύλου τῶν ἀποστόλων.

Ὁ ἅγιος Πέτρος erat filius Ionae propolae Hebraei ἐκ φυλῆς Συμεῶν ex urbe ignobili nimirum Bethsaida (ortus), ἀδελφός τοῦ πρωτοκλήτου Ἀνδρέου. (Qui) πενία συζῶντες ἐσχάτη
 5 opera manuum suarum victum sibi parabant. Et post obitum patris sui Σίμων ἑαυτὸν μισθωσάμενος ἔγημε τὴν θυγατέρα Ἀριστοβούλου ἀδελφοῦ Βαρνάβα τοῦ ἀποστόλου καὶ παῖδας sibi ἔτεκεν. Et Ἀνδρέας τῇ ἀγνεῖα ἑαυτὸν ἐπέδωκεν. Et κατὰ τὸν καιρὸν,
 10 ὃν ἐφρουρεῖτο ὁ Ἰωάννης ἐν δεσμοτηρίῳ, ὁ Ἰησοῦς πρὸς τὴν λίμνην τοῦ Γεννασαρέτ ἀφικόμενος invenit Ἀνδρέαν καὶ Πέτρον καταρτίζοντας τὰ δίκτυα αὐτῶν et αὐτοὺς ἐκάλεσε καὶ εὐθέως ἠκολούθησαν αὐτῷ. Postea praedicavit Πέτρος τὸ εὐαγγέλιον primo
 15 in terra Iudaeorum et Antiochiae, deinde ἐν Πόντῳ καὶ Γαλατία nec non ἐν Καππαδοκίᾳ et Ἀσίᾳ et Βιθυνίᾳ et κατῆλθε in urbem Romam. Καὶ διὰ τὸ παραδοκιμῆσαι αὐτὸν ἐν τοῖς θαύμασι Σίμονα et, quod eum magnum esse arguit, αὐτόθι crucifixus est diebus Neronis κατὰ κεφαλῆς, ὡς αὐτὸς ἐζητήσατο, καὶ τὸ μακάριον τέλος παρεδέξατο². Et erat ὁ ἅγιος
 20 Πέτρος τὸ χρῶμα λευκός, ὑπόχρωος, ἀναφάλας, οὖλος capillis capitis sui, ὑποφαίνων τοὺς ὀφθαλμοὺς αἱματώδεις et οἰνοπούς³, τὴν κάραν καὶ τὸ γένειον πολίος, tenui barba praeditus, τὴν ῥῖνα ἔχων μακράν, ἀνεπτακῶς τὰς ὀφρῦς, τὴν ἡλικίαν μέτριος, ἐπὶ ὀρθότερον ἠγμένος τὸ σχῆμα τοῦ σώματος.

¹ « Honoratorum », was doch wohl eher dem ἐνδόξων als dem πανευφήμων des M entspricht.

² « Et causa eius ad (bonum) finem perducta est. » Nach قضي = « sententiam pronuntiavit pro aliquo » scheint es mir mindestens wahrscheinlich, dass das griechische Original mit M gleichlautete.

³ « Apparebat in oculis eius color sanguinis et rubor vini ».

Ὁ δὲ μακάριος Παῦλος genere Hebraeus erat φυλῆς Βενιαμίν, τὴν αἵρεσιν Φαρισαῖος, μαθητευθεὶς ὑπὸ Γαμαλιήλ, ἄκρως τοῦ Μωσέως νόμου πεπαιδευμένος, urbem Tarsum οἰκῶν. Qui extremo studio τοῦ νόμου ardebat et ea in re illuc processit, ut τὴν τοῦ θεοῦ ἐκκλησίαν persequeretur. Nimirum iussu eius et προθέσει consilii eius Στέφανος ὁ πρωτομάρτυς lapidatus periit. Cui cum se ipse Deus noster in via μεσοῦσης ἡμέρας revelaret, oculi eius occaecabantur et vox ἄνωθεν ad eum edita est et eum πρὸς Ἀνανίαν τὸν ἀρχαῖον μαθητὴν¹, in urbe Damasco οἰκοῦντα misit. Qui eum admonuit² et eum docuit et eum baptizavit et eum evangelistam effecit. Atque circa (universum) orbem currendo cucurrit et incolas eius ἐσαγήνευσε. Καὶ ἐν Ῥώμῃ καταντήσας καὶ διδάξας πολλοὺς ἐκεῖσε τὸ μακάριον τέλος παρεδέξατο³ et decollatus est et (collum eius) ἐκ τῆς πληγῆς sanguinem et lac effusit. Et si ὕστερον ἐτελειώθη ὁ μακάριος Παῦλος, ἀλλ' ἐν ἐνὶ τόπῳ ἐτέθη αὐτῶν τὰ σώματα. Et erat τὴν ιδέαν ὁ μακάριος Παῦλος calvus τὴν κεφαλὴν, χαρποιοὺς ἔχων τοὺς ὀφθαλμούς⁴, supercilio suo ad socium suum (*sic!*) νεύων, λευκὸς τὴν ὄψιν, pulchra barba et convenienter longa praeditus⁵, adunco nare et omnino pulcher τὴν ὄψιν et capilli eius canuerant, τὴν ἡλικίαν συνεσταλμένος καὶ εὐρωστος⁶.

Et ἀμφότεροι ἐνδοξοὶ inter apostolos et πνεύματος ἁγίου χάριτος ἔμπλοιοι erant.

¹ M ἀρχαῖον μαθητὴν. Aber der arabische Text hat kaum umsonst den Artikel.

² Entspricht griechischem κατηχεῖν. Aber die Verbalform ist nicht mit Sicherheit wiederherzustellen, weil der syntaktische Zusammenhang der Stelle im griechischen Originale zweifelhaft bleibt.

³ Das Original bot die nämliche Wendung wie bei Petrus. Vgl. S. 317 Anmk. 2. M hat hier eine ganz andere Ausdrucksweise.

⁴ « Pulcris oculis praeditus ».

⁵ Im Originale war anscheinend das εἶς πρέπουσαν, das in M von der Nase des Apostels gesagt wird, durch irgend einen Schreibfehler und in irgend einer Veränderung mit dem Barte in Verbindung gebracht.

⁶ « Statura incurvata et, quae ad plenum robur pervenerat », was auf einem Misverständnis des Nebeneinanderstehens von συνεσταλμένος und εὐρωστος beruhen muss. Statt des τὸ τοῦ σώματος μέγεθος (συνεσταλμένος) von M bot das Original des Syro-Arabers die nämliche Ausdrucksweise wie in der entsprechenden Bemerkung über Petrus.